

# Arbeitsmarkt- und Integrations- programm

# 24

In einem regionalen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm legt das Jobcenter unter Einbeziehung seiner beiden Träger fest, mit welchen Strategien, Ressourcen und ausgewählten Maßnahmen der gesetzliche Auftrag und die vereinbarten Ziele zur Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit regional erreicht werden sollen.





## Impressum

Jobcenter ILM-Kreis

Bereichsleiterin Markt und Integration

Arnstadt

+49 (3628) 6105-582

Vanadis Kögler

# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2024

Jobcenter IIm-Kreis

## Inhalt

Inhalt.....	3
Vorwort der Geschäftsführung .....	4
1. Dezentrale Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung .....	5
2. Strategische Ausrichtung .....	9
→ Bürgergeld / arbeitsmarktliche Kernelemente.....	10
→ Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.....	10
→ Langzeitarbeitslosigkeit aufbrechen / Perspektiven .....	10
→ Junge Menschen für Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gewinnen.....	11
→ Integration in Qualifizierung und Arbeit.....	11
→ Zugewanderte Menschen in Ausbildung und Arbeit integrieren .....	11
3. Investitionen / Ressourcen .....	13
3.1 Budget .....	13
3.2 Personalstruktur.....	14
3.3 Verwendung der Eingliederungsmittel.....	16
4. Performancepotenzial .....	17
5. Wirkung / Ziele.....	18



## Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

das Jobcenter Ilm-Kreis blickt auf ein **bewegtes und herausforderndes Jahr 2023** zurück.

Der **Ukrainekrieg** geht nunmehr in sein drittes Jahr. Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Folgen dieser Katastrophe in Europa wirken leider unvermindert fort. Wir leisten seit dem erfolgtem, gesetzlichen Rechtskreiswechsel 06/2022 einen besonders großen Beitrag zur sozialen Sicherheit und Stabilität vor Ort.

Ungeachtet dieser Herausforderung haben wir in den letzten 12 Monaten die größte Reform der Grundsicherung seit ihrem Bestehen, die **Einführung des Bürgergeldes**, in zwei Stufen erfolgreich umgesetzt. Trotz der krisenhaften Rahmenbedingungen und der großen strukturellen Reform waren wir in unserer täglichen Arbeit für die Menschen in der Grundsicherung stets der verlässliche Anker.

### Was erwartet uns in 2024?

- anhaltend angespannte Situation bei Flucht & Migration
- Umsetzung der Initiative „**Job-Turbo** zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“
- Vorbereitung der geplanten **Kindergrundsicherung**
- Vorbereitung des **Zuständigkeitswechsel für FbW und die Betreuung von Rehabilitanden**
- Umsetzung der Flächenverdichtung am Standort Arnstadt

Unabhängig von diesen zusätzlichen Herausforderungen bleibt die verlässliche Auszahlung des Bürgergeldes und der Leistungen für Bildung und Teilhabe für die Menschen des Landkreises unsere vordringlichste Aufgabe!

Unser Erfolg am Ende des kommenden Jahres wird sich daran messen lassen, wie gut es uns trotz schwacher Konjunktur gelungen ist, Menschen aus der Grundsicherung heraus in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Vor allem die Forcierung der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen nach Spracherwerb ist hierfür ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg.

Der **Demografie bedingte Arbeits- und Fachkräftebedarf** sowie Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte von Unternehmen im Ilm-Kreis bieten in der Folge aber immer wieder auch Chancen auf Beschäftigung für erwerbsfähige Menschen der Grundsicherung. Trotz Vermittlungshemmnisse! Diese **Chancen** wollen wir im kommenden Jahr noch konsequenter nutzen.

Die öffentlichen Haushalte unterliegen der Schuldenbremse. Mehraufwendungen durch Kostensteigerungen verringern unseren finanziellen Handlungsspielraum. Das erfordert von Beginn an eine starke Fokussierung auf einen effektiven und sparsamen Mitteleinsatz, um damit einen größtmöglichen Vermittlungserfolg zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Alexander Kötschau  
(Geschäftsführer)

# 1. Dezentrale Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

„Konjunkturflaute dämpft Arbeitsmarkt“ (IAB-Kurzbericht 18/23)

Auch wenn sich insgesamt der Arbeitsmarkt in der Abfolge der jüngsten Krisen (Pandemie; Ukraine; Energie; Inflation) erstaunlich robust gezeigt hat, so sind die Auswirkungen gerade im Bereich der Grundsicherung erheblich und vor allem nachhaltig.

Die Jobchancen von Arbeitslosen werden vom IAB derzeit so niedrig eingeschätzt, wie zuletzt im Pandemie Lockdown. Entsprechend liegt die Langzeitarbeitslosigkeit SGB II im IIm-Kreis um ca. 25 % höher als noch im Herbst 2019. Markteintrittschancen verringern sich in wirtschaftlichen Schwächephasen besonders für Menschen mit höherem Lebensalter, psychischen und physischen Beeinträchtigungen, Qualifikationsdefiziten, Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen. Diese nachhaltige Verfestigung von Arbeitslosigkeit infolge der andauernden Krisen schlägt sich vor allem in der Grundsicherung nieder.

Der aktuellen Konjunkturprognose der Bundesregierung (Stand 10/2023) zufolge, wird sich die deutsche Wirtschaft nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung (Rezession) in 2023 im kommenden Jahr wieder etwas erholen mit einem BIP-Zuwachs von +1,1 %.



Das prognostizierte Beschäftigungswachstum von +0,1 % für Thüringen Mitte liegt noch unter dem Durchschnitt von Ost-, West- und Gesamtdeutschland mit je +0,4%. Die anhaltende konjunkturelle Schwäche führt auch in 2024 nochmal zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bereich der Grundsicherung. Wobei die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Thüringen in den Prognosen des IAB vor allem demografiebedingt in 2024 bereits wieder sinken (-2,1 %).

Unsichere, volatile Rahmenbedingungen veranlassen Unternehmen der Region immer wieder auch dazu, ihre Entwicklungspläne und Personaldispositionen temporär auszusetzen. Gleichzeitig sehen wir aber auch eine beschleunigte Transformation in Märkten und Branchen. Die damit verbundenen konkreten Chancen und Risiken für die Region sind aktuell kaum absehbar und erfordern eine intensive lfd. Beobachtung des regionalen Marktes und eine flexible Anpassung unseres Handelns.

*Willkommen im IIm-Kreis*



## Die Angebots- und Nachfrageseite am regionalen Arbeitskräftemarkt bewerten wir für 2024 wie folgt:

### Arbeitgeberseite - Wirtschaft

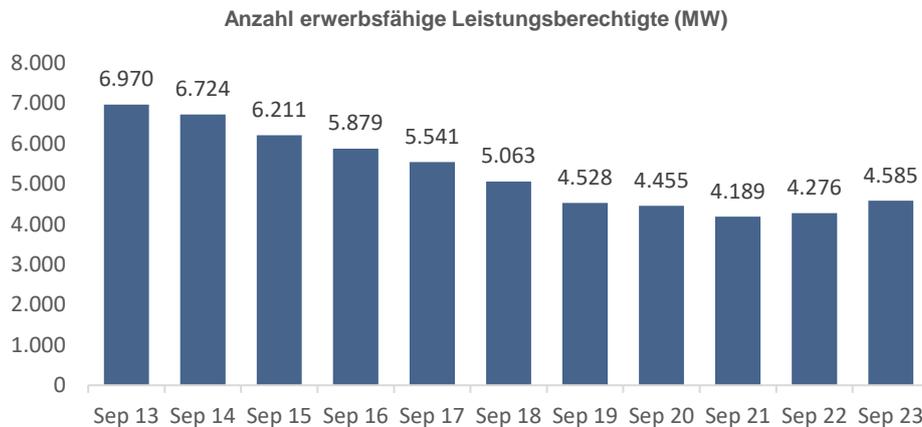
- Trotz Rezession wird **ein leichtes Beschäftigungswachstum** erwartet. Der Stellenzugang liegt seit Jahresbeginn deutlich unter dem Vorjahresniveau (-569 / -23,7 % BM Oktober).
- Verarbeitendes Gewerbe, Logistikindustrie, Metall-, Elektro- und Glasindustrie in klein- und mittelständigen Unternehmen dominieren die Unternehmensstruktur im Ilm-Kreis und sind den immer noch vorhandenen Risiken (beschleunigter Strukturwandel; Exportbeschränkungen; Energiepreisentwicklung; Inflations- und Zinsentwicklung) in besonderer Weise ausgesetzt.
- **Größere Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen** im Bereich des Erfurter Kreuzes entwickeln einen hohen Arbeits-/Fachkräftebedarf, der kaum / nicht mehr aus dem Bewerberbestand zu decken ist. Der Wettbewerb um Fachkräfte unter den Unternehmen hat sich stark forciert. Im Besonderen für kleinere und mittelständische Unternehmen verschärfen sich so die Herausforderungen, Mitarbeitende zu rekrutieren und zu halten. Dieser Wettbewerb treibt das Einstellungsverhalten und die Einstellungskonditionen der Unternehmen weiter an und führt sukzessive zu einer Steigerung der Durchschnittslöhne in der Region.
- Große Unsicherheit besteht aktuell im Baugewerbe im Hinblick auf die weitere Entwicklung. Kosteninflation und Zinsanstieg führten hier zu einem Einbruch bei den Baufinanzierungen für künftige Projekte.
- Über alle Branchen hinweg zieht sich der **hohe demografiebedingte Ersatzbedarf** an Arbeitskräften. Unter anderem Vergütung, Erreichbarkeit des Unternehmens, Gestaltung der Arbeitszeiten, Erfordernis zum Schichtbetrieb, körperliche Arbeitsbelastung, Betriebsklima, Möglichkeiten der Mobilarbeit und nicht zuletzt auch das aktuelle Image der Branche sind ausschlaggebend dafür, inwieweit es dem einzelnen Unternehmen gelingen kann, noch ausreichend Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung ist zum Vorjahr noch einmal deutlich zurückgegangen (ca. -15 %).



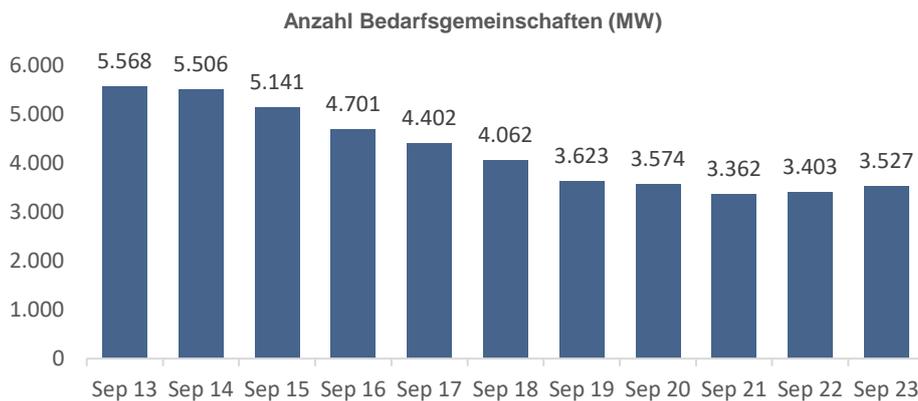
Beschäftigung am Arbeitsort (Stand 30.06.2023)

## Bewerberseite – Kundenstruktur

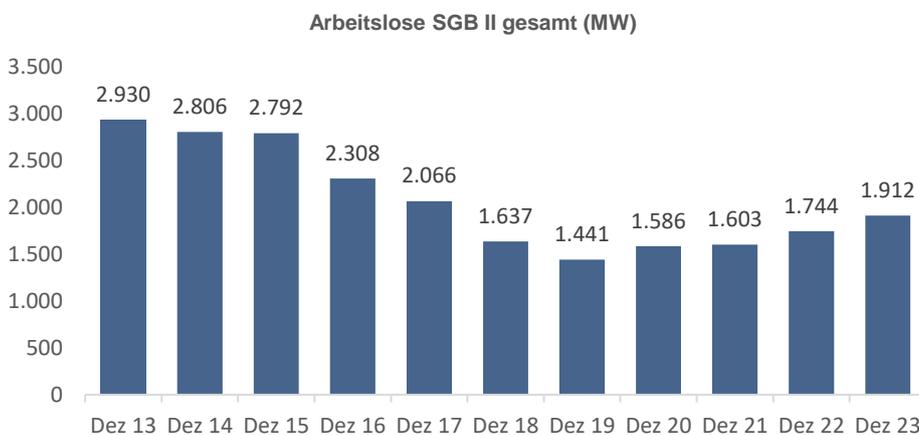
Nach einem deutlichen Anstieg in den letzten beiden Jahren (Zugang ukrainischer Flüchtlinge) gehen wir 2024 insgesamt von einem leicht sinkenden Kundenpotenzial aus (-0,9 % z. VJ).



Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BGen) zum Vorjahr um knapp 10 % gegenüber dem Vorjahr und der BGen mit Kindern um fast 15 %. In circa 60 % der BGen lebt nur eine Person. In weiteren 20 % leben zwei Personen und in den restlichen 20 % drei und mehr Personen.



Die Anzahl der Arbeitslosen im SGB II liegt fast 10 % höher als im Vorjahr. Die aktuell rezessive Phase in der Wirtschaft wird die Markteintrittschancen für Arbeitslose der Grundsicherung auch weiter auf niedrigem Niveau halten.



Vor allem die Ukraine-Krise führte zu einer massiven Strukturverschiebung im Arbeitslosenbestand der Grundsicherung. Der Anteil ausländischer arbeitsloser Bewerber am Gesamtbestand in der Grundsicherung liegt mit 30,5 % deutlich über den Vorjahren. Den Schwerpunkt bilden hier die Menschen aus der Ukraine, welche mehr als zwei Drittel der ausländischen Arbeitslosen ausmachen.

Weitere Herkunftsländer sind Bulgarien, Russland, Türkei und Vietnam sowie aus den anerkannten Flucht- und Asyl-Staaten (primär Syrien 20 % und Afghanistan 14 %). Hier stehen nach wie vor Sprachdefizite und fehlende Qualifikation einer schnellen Integration entgegen.



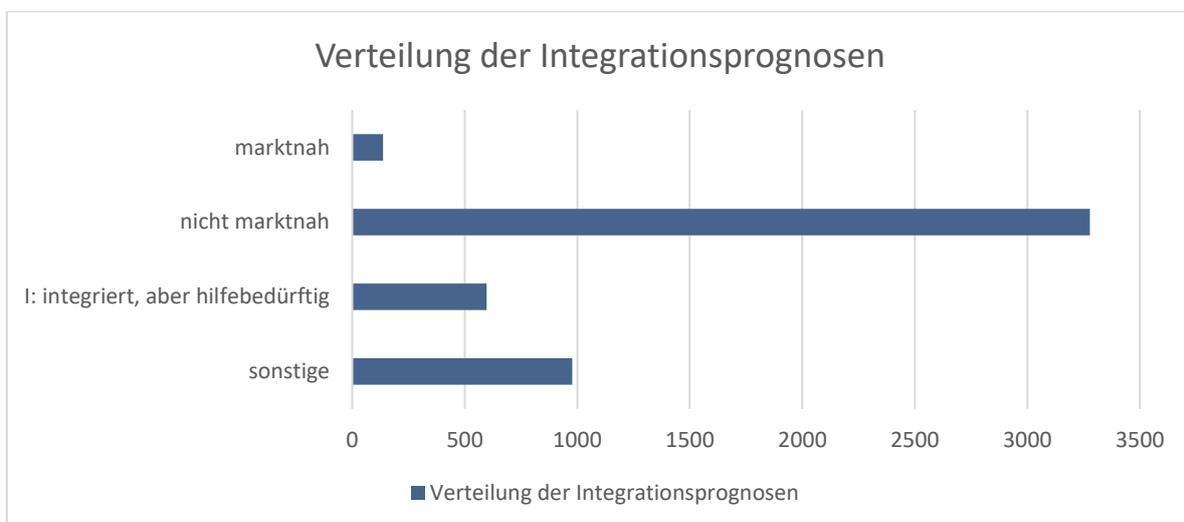
Insbesondere fluchtinduziert liegt der Strukturanteil der arbeitslosen **Frauen** im Gesamtbestand der Arbeitslosen noch immer um 1,2 % Punkte über dem Vorkrisenniveau (2019)

Der Anteil der **Langzeitleistungsbezieher** in der Grundsicherung fiel rein statistisch durch den Neuzugang der ukrainischen Flüchtlinge auf 56,1 % (VJ: 69,8 %).

Der Anteil arbeitsloser **Jugendlicher** stieg im Vorjahresvergleich von 7,5 % auf 7,6 %.

Die Zahl der **Alleinerziehenden** im Leistungsbezug des JC stieg auf 683 (im VJ 645).

Der Kundenbestand weist zunehmend eine **individuelle Häufung von Hemmnissen** auf, die einer zeitnahen Integration in Erwerbstätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt entgegenstehen. Bei diesem marktfernen Personenkreis handelt es sich häufig auch um verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit, welche ganz individuell und gemeinsam mit dem Kunden bearbeitet wird.



## 2. Strategische Ausrichtung

### - operative Schwerpunkte und Maßnahmen

Die **geschäftspolitischen Handlungsfelder** bilden die Basis für die strategische Ausrichtung, die fachliche Arbeit und Planung für das Jahr 2024.

#### Gesetzlicher Auftrag

**Aufgabe und Ziel der Grundsicherung** für Arbeitsuchende ist es, den Leistungsberechtigten eine Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht (§ 1 SGB II). Dabei sollen die Jobcenter die Eigenverantwortung von ELB und Personen stärken, die in einer BG leben.

Zudem sollen sie dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt von der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll ELB bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise decken können.



#### Grundsicherung ist Existenzsicherung

Unsere vordringlichste Aufgabe ist und bleibt deshalb die stabile Auszahlung der elementaren Grundsicherungsleistungen (**Bürgergeld** sowie **Bildung & Teilhabe**) für die Menschen des Landkreises, die für den bedarfsdeckenden Lebensunterhalt ihrer Familie nicht allein aufkommen können.

Eine erfolgreiche vermittelnde Beratung und Betreuung ist nur möglich, wenn den hilfebedürftigen Menschen ihre Grundsicherungsleistungen zeitnah, rechtlich einwandfrei und kundenfreundlich gewährt werden. Dies bleibt auch 2024 das übergeordnete Ziel unseres Leistungsbereiches.

Ein Jahr nach der Reform der Grundsicherung durch das Bürgergeldgesetz gilt es im Jahr 2024 den Prozess der operativen Umsetzung dieser Neuausrichtung weiter eng zu begleiten.



## Regionale strategische Ausrichtung und operative Schwerpunkte:

- **das neue Bürgergeld / arbeitsmarktliche Kernelemente** weiter verstetigen
- **Chancengleichheit am Arbeitsmarkt** für Frauen und Männer weiter verbessern
- **Langzeitarbeitslosigkeit aufbrechen / Perspektiven** durch verbesserte soziale Teilhabe sowie durch Teilhabe am Arbeitsmarkt
- **Junge Menschen** für den Ausbildungs-/ Arbeitsmarkt gewinnen
- **Integration in Qualifizierung und Arbeit**
- Umsetzung des „**Turbos zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten**“

### → Bürgergeld / arbeitsmarktliche Kernelemente

- **Weiterentwicklung des Bürgergeldes** nach gelungener Einführung
- **Vertrauen als Basis für die Zusammenarbeit** zwischen Integrationsfachkräften und Leistungsberechtigten
- Menschen im Leistungsbezug sollen sich stärker auf Qualifizierung, Weiterbildung und Arbeitsuche konzentrieren können
- **Potentiale der Menschen** und die Unterstützung für eine dauerhafte Arbeitsmarktintegration stehen im Fokus
- **Schwerpunkt Beratungsarbeit und Kundennähe**  
(gemeinsame Erarbeitung einer individuellen Strategie zur nachhaltigen Eingliederung in Arbeit und somit Überwindung der Hilfebedürftigkeit)
- Erstellung eines **Kooperationsplans** gemeinsam mit jedem Kunden  
(nicht rechtsverbindlich, in klarer und verständlicher Sprache, „roter Faden“ – es werden gemeinsam die nächsten Schritte vereinbart)

### → Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

- **Gleichberechtigte Teilhabe** von Frauen und Männern an Förder- und Integrationsmaßnahmen und Steigerung der Anteile von Frauen
- **Verbesserung der Aktivierung** von Frauen und enge Begleitung
- **Steigerung der Integrationen von Frauen**, um den „Gender-Gap“ zu reduzieren
- **Frühzeitige Aktivierung** von (Allein-)Erziehenden mit Kindern unter drei Jahren durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters
- **Gruppeninformationen und weitere Aktionen** ergänzen die Beratung und die weiteren Angebote - Ziel: lange Auszeiten vermeiden und die Möglichkeiten für einen schnelleren beruflichen Wiedereinstieg darstellen und verbessern
- **Zielgerichtete und individuelle Beratung** mit Blick auf die Möglichkeiten am Arbeitsmarkt, die die besonderen Herausforderungen von Frauen berücksichtigen (z. B. Teilzeitberufsausbildung)

### → Langzeitarbeitslosigkeit aufbrechen / Perspektiven

- Aufmerksamkeit gilt **besonderen Personengruppen**, wie Alleinerziehenden, Familien, alleinstehenden Frauen und Männern, Älteren, anerkannten Ausländern
- frühzeitige Perspektiventwicklung im Rahmen qualifizierter Beratung auf Augenhöhe **gute Markt- und Instrumentenkenntnis** (Information, Austausch, Schulung)
- **enge Zusammenarbeit mit dem gAGS**; personengruppenbezogen im Rahmen von konkreter beschäftigungsorientierter Arbeitgeberansprache
- „Teamwork für Arbeit“ - **Gesundheitsorientierte Beratung (GOB)**  
Fortsetzung des Projektes mit unseren Partnern (AOK / Landkreis)
- **Zusammenarbeit mit Netzwerken und Institutionen** (NW Inklusion; Jugend-, Schul-, Sozialamt und Institutionen zur Hilfestellung nach § 16a SGB II)

### → Junge Menschen für Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gewinnen

- **Fokus Ausbildung** – gemeinsam mit den Berufsberatern vor dem Erwerbsleben beraten und unterstützen die Integrationsfachkräfte bedarfsbezogen und zukunftsorientiert die jungen Menschen an der 1. Schwelle des Übergangs
- Nutzung der Möglichkeiten und Chancen der **Netzwerkarbeit** (Jugendberufsagentur, Arbeitskreis-Schule-Wirtschaft, JHA IIm-Kreis, u. a.)
- **aktive Unterstützung** der jungen Menschen im Rahmen des eigenen Angebotsportfolios (Instrumente, Produkte zur Aktivierung, Integration, etc)  
Zum Beispiel:
  - „Zukunftswerkstatt“ (MN nach §16h SGBII)
  - „Connect“ Beratungsstelle für Jüngere (ESF Aktivierungsrichtlinie)
  - „Stages“ Praxisorientierte Maßnahme (ESF Aktivierungsrichtlinie)

### → Integration in Qualifizierung und Arbeit

- **Kundenorientierung** weiter ausbauen, Mitarbeitende als Lotse
- **einfache Sprache** bei schriftlicher / mündlicher Kommunikation weiterentwickeln
- **hohe Beratungsqualität** bei passgenauer Beratungsintensität jeweils angepasst an die aktuelle Situation und Bedürfnisse / Erfordernisse der Kundschaft (Qualität der Beratung, geht vor Quantität)
- individuelle **Integrationsfortschritte** ermöglichen / Integration zutrauen
- enge Begleitung durch passgenaue **Coaching** Angebote
- bedarfsbezogene passgenaue **Qualifizierungsberatung** und -angebote
- **Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose** erschließen und nach Maßgabe des Haushaltes nutzen / realisieren (dazu enge Haushaltscontrolling)
- **Maßnahmeerfolge** sichern, individuelle Entwicklungen auswerten / vorantreiben
- **qualifizierte Trägerarbeit** (Qualitätskriterien beschreiben, einfordern, nachhalten)
- gute Zusammenarbeit mit der Leistungsabteilung ausbauen, **zügige Leistungsgewährung** und **Ticketbearbeitung**

### → Zugewanderte Menschen in Ausbildung und Arbeit integrieren

- Umsetzung des „**Turbos zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten**“ zur Deckung des Arbeitskräfte- und Fachkräftebedarfs
  - Start des Integrationsprozesses mit Erreichen des **Sprachniveaus** A2 bzw. B1
  - Einhaltung einer besonders **engen Kontaktdichte** zu den Geflüchteten
  - Schaffung eines schnellen und niederschweligen Einstiegs in den Arbeitsmarkt durch intensive Vermittlungs- und Eigenbemühungen
  - Intensivierung der **Netzwerkarbeit**
- Parallel dazu:
  - Weitergehende **Sprachförderung** vorrangig berufsbegleitend
  - Begleitung der **Anerkennungsverfahren** der vorhandenen Schul- und Berufsabschlüsse (ggf. erst berufsbegleitend)
- Gezielte **Arbeitgeber-Ansprachen** durch den gemeinsam mit der Agentur für Arbeit betriebenen Arbeitgeber-Service
  - Sensibilisierung und Beratung der Arbeitgeber
  - intensives gemeinsames Absolventenmanagement
  - Speeddating mit Arbeitgebern und Kundschaft („klein, aber fein“)
  - Weiterentwicklung der Angebote von Berufskunde in Unternehmen
  - Durchführung von (Kennenlern-) Praktika
  - Arbeitsgelegenheiten für ukrainische Kundschaft zur Überbrückung
  - Arbeitgeber-Förderungen bei der beschäftigungsbegleitenden Teilnahme von Arbeitnehmern an Qualifizierungsmaßnahmen



Der große fluchtbedingte Zugang aus der Ukraine und die damit verbundenen erheblichen Strukturverschiebungen im Kundenbestand erfordern eine besondere Berücksichtigung in der strategischen Ausrichtung und operativen Schwerpunktsetzung 2024.

Es gilt durch eine Intensivierung der Vermittlung nach Spracherwerb, sogenannte Lock-in Effekte möglichst zu vermeiden und über eine Fokussierung auf beschäftigungsbegleitenden Qualifizierung eine zügige Integration in den regionalen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Allein mit einer zunehmenden Dauer der individuellen Arbeitslosigkeit sinken die Jobchancen der Betroffenen. Hier gilt es 2024, gerade in Bezug auf die ukrainischen Flüchtlinge, wo immer es möglich ist, Langzeitarbeitslosigkeit durch Integration in Arbeit zu vermeiden. Wir haben aus den Erfahrungen mit früheren Migrationsbewegungen gelernt. Um Integrationsverläufe zu beschleunigen, verfolgen wir mit dem Job-Turbo das Ziel: **sofortiger Arbeitsmarktzugang und intensive Integrationskurse zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit.**



### „Drei-Phasen-Modell“

(Quelle: BMAS-Faktenpapier Jobturbo)

Der typische Integrationsverlauf folgt einem „Drei-Phasen-Modell“:

#### Phase 1: „Orientierung und grundständiger Deutscherwerb“

In dieser Phase geht es um Ankommen, Orientierung und frühen Spracherwerb, der regelmäßig im Integrationskurs erfolgt. Fachkräfte und Experten, die auch ohne Deutschkenntnisse arbeiten können (z. B. im IT-Bereich), werden von den Agenturen bzw. Jobcentern sofort vermittelt. Grundständiger Deutscherwerb ist für den deutschen Arbeitsmarkt in aller Regel unerlässlich. Eine - ggf. vorübergehende - Vermittlung in Helfertätigkeiten kann aber wo möglich und sinnvoll stattfinden.

#### Phase 2: „Arbeiten und Qualifizierung in Beschäftigung“

Im Jahr 2022 schlossen 94 % der Prüfungsteilnehmenden den allgemeinen Integrationskurs mit dem Niveau B1 (68,6 % = Selbständige Sprachverwendung) oder A2 (25,7 % = Elementare Sprachverwendung) ab. In Phase 2 geht es darum, den Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu finden. Gegebenenfalls werden berufsbegleitende (Sprach-) Fördermöglichkeiten genutzt. Notwendige Bausteine für eine nachhaltige Integration werden in den regelmäßig zu aktualisierenden Kooperationsplänen mit den Jobcentern festgehalten. Werden Absprachen nicht eingehalten, werden die notwendigen Bausteine für eine Integration verbindlich eingefordert. Bei Pflichtverletzungen greift das Leistungsminderungssystem des SGB II.

#### Phase 3 „Beschäftigung stabilisieren und ausbauen“

Aufbauend auf ersten Erfahrungen mit dem deutschen Arbeitsmarkt werden Geflüchtete – wo möglich und sinnvoll - zu Fachkräften weiterentwickelt und in ihrer Beschäftigung stabilisiert. Das bestehende Förderinstrumentarium (Arbeitgeberleistungen, Förderung von Beschäftigten und Arbeitslosen) wird genutzt.

## 3. Investitionen / Ressourcen

### 3.1 Budget

Für die Höhe des Eingliederungs- und des Verwaltungsbudgets wurden vom BMAS Orientierungswerte veröffentlicht. Diese richten sich nach der Entwicklung der eLb und BG im Vergleich zum VJ.

**Verwaltungsbudget:** Neben überwiegend Personal- und Infrastrukturkosten werden hieraus operative Serviceleistungen, wie ärztliche und psychologische Begutachtungen sowie Beratung, der Technische Beratungsdienst, das Inkasso, Mieten und Sachkosten bestritten.

**Eingliederungsbudget:** Der Mitteleinsatz orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen unserer Kunden unter Begutachtung der Haushaltsgrundsätze von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie den geschäftspolitischen Handlungsfeldern.

### Übersicht zum Verwaltungshaushalt und Eingliederungsbudget 2024 in Euro

<b>Verwaltungshaushalt</b>	<b>9.994.076</b>
davon gemäß Eingliederungsmittelverordnung (Bund)	6.593.989
davon aus Eingliederungstitel für Umschichtungen geplant (Bund)	1.793.645
davon kommunaler Finanzierungsanteil (Kommune)	1.606.442
<b>Eingliederungsbudget (inkl. BEZ)</b>	<b>2.970.357</b>
Verbinderungen	1.632.294
Neubewilligungen	1.338.063

erstellt: 76 CF - Quelle: Schätzwerttabelle zur Eingliederungsmittelverordnung 2024 des BMAS; Planungen JC IIm-Kreis



### 3.2 Personalstruktur

Für eine erfolgreiche Aufgabenerledigung im Dienstleistungsbereich sind **motivierte, qualifizierte, erfahrene Mitarbeitende** entscheidend. Dies gilt sowohl für eine kompetente, verbindliche Beratung zur Wiedereingliederung in die Erwerbstätigkeit und für eine professionelle Arbeitsvermittlung als auch für die verlässliche Bearbeitung der Grundsicherung entlang gesetzlicher Regelungen und Verwaltungsanweisungen.

Das Personal des Jobcenters Ilm-Kreis wird zum Stichtag 01.01. in 2024 lt. Planung anteilig zu **78 % seitens der Bundesagentur für Arbeit und zu 22 % seitens des Landratsamtes Ilm-Kreis gestellt.**

Die Gesamtbeschäftigtenzahl des Jobcenters Ilm-Kreis beträgt lt. Planung 2024 **123 Mitarbeiter.**

Das entspricht insgesamt 115,0 Vollzeitäquivalenten (einschließlich Beschäftigten in Erziehungszeit, Befristete und Langzeiterkrankte).

Insgesamt sind **86 % der Beschäftigten weiblich und 14 % männlich.**

---

#### Stellenanzahl Personalkapazitäten 2024 nach Fachbereichen in VZÄ

Markt und Integration: **42,5 VZÄ**  
(Eingangszone, Vermittlung, Fallmanagement)

Leistung: **39,8 VZÄ**  
(inkl. Unterhalt)

Sonstiges operatives Personal: **19,1 VZÄ**  
(Geschäftsführung, Bereichleitung, Teamleitung, Sachbearbeitung, Ordnungswidrigkeiten, Außendienst)

Sonstiges administratives Personal: **5,5 VZÄ**  
(Büro der Geschäftsführung, Stabsstellen: Beauftragte für Chancengleichheit, Gleichstellungsbeauftragte, Mitarbeitervertretung, BfdH sowie Controlling / Finanzen)

Weitere Bereiche: **8,1 VZÄ**  
(Telefonie sowie Bildung & Teilhabe)

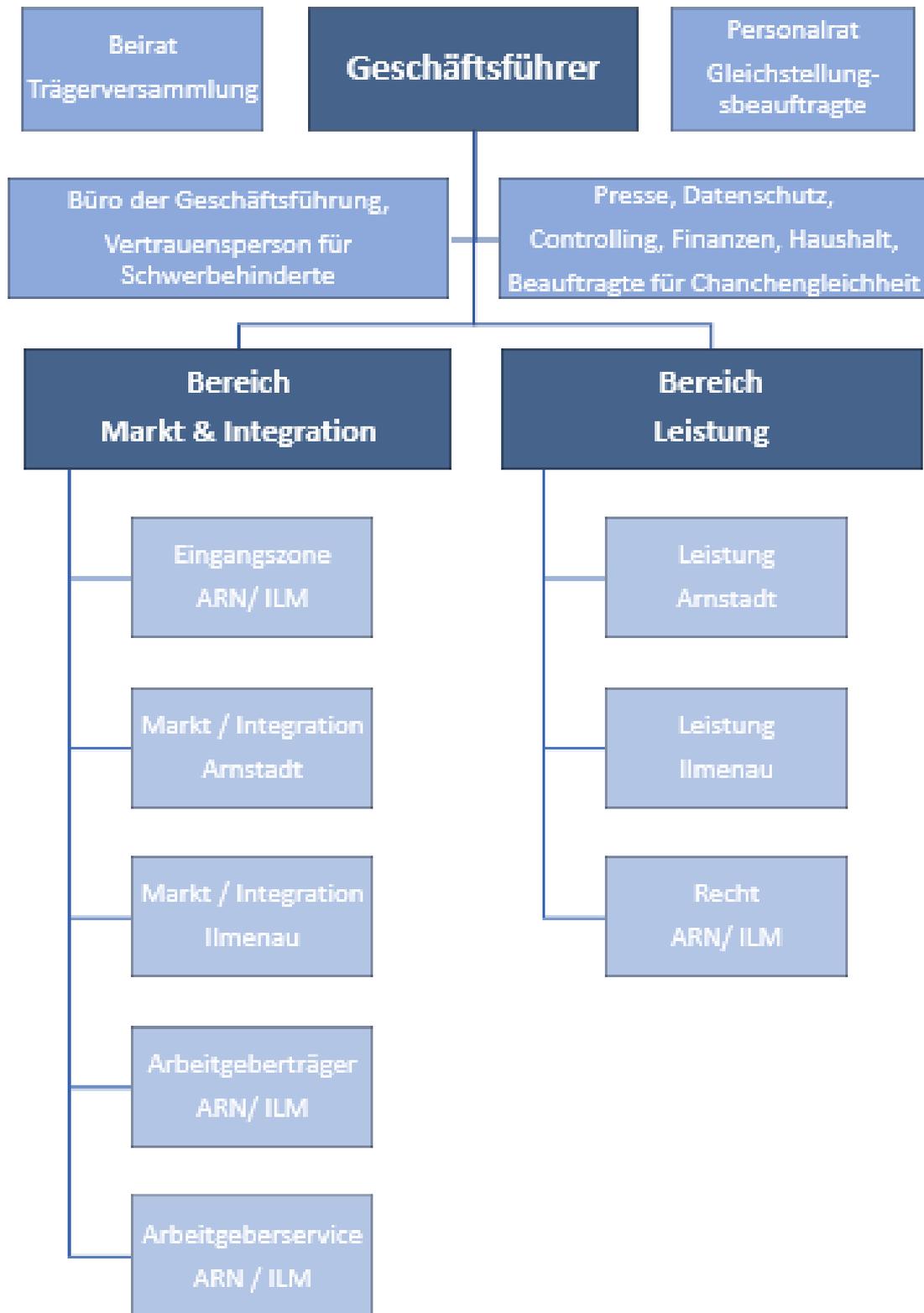
Daten sind jeweils in Vollzeitäquivalent (VZÄ) angegeben.

---

Unverändert hoch gestalten sich die Anforderungen an die Mitarbeitenden hinsichtlich Qualifikation, aktuellen Kenntnissen, Qualifizierungen, Flexibilität und Belastbarkeit. Die Mitarbeitenden erhalten **umfangreiche Möglichkeiten zur Qualifizierung und individuellen Entwicklung** ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Ein systematisches und auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Betriebliches Gesundheitsmanagements (BGM) gewinnt im Rahmen des Ressourcenmanagements immer mehr an Bedeutung. Die demografische Entwicklung erfordert langfristig angelegte Strategien zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit im eigenen Personalkörper. Bereits in 2018 wurde deshalb das BGM an den Standorten Arnstadt und Ilmenau rechtskreisübergreifend unter aktiver Mitarbeiterbeteiligung neu aufgestellt.

### Organigramm Jobcenter Ilm-Kreis



### 3.3 Verwendung der Eingliederungsmittel

Mit dem geplanten Budget wollen wir auch im Jahr 2024 die Integrationsbemühungen unserer Kundenschaft mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten unterstützen, wengleich weniger Mittel für Neubewilligungen zur Verfügung stehen.

Die Eintrittsplanung für 2024 sieht in einer ersten Aufstellung **458 Förderungen** vor.

Der **Instrumentenmix ermöglicht eine kundenorientierte und auf den Einzelfall ausgerichtete passgenaue Aktivierung** und in der Folge die Integration in Erwerbsfähigkeit bzw. den Erhalt der Integrationsfähigkeit.

Basis der Eintrittsplanung sind die Bedarfsschätzungen der Teams an beiden Standorten des Jobcenters. Die Eintrittsplanung ist somit zugleich stark an den regionalen Besonderheiten ausgerichtet.

#### Umsetzung Förderbedarfe

JC IIm-Kreis

	Ist 2023	Plan 2024
<b>Gesamt</b>	875	869
Förderung berufliche Weiterbildung	56	37
Eingliederungszuschuss	59	64
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	541	489
darunter Maßnahmen bei einem Träger	6	0
darunter Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein	405	371
darunter Maßnahmen bei einem Arbeitgeber	130	118
GaBe	16	55
Arbeitsgelegenheiten	133	145
TaAM gemäß §16 i SGB II	2	1
Förderung von Arbeitsverhältnissen	0	0
Freie Förderung	3	0
Einstiegsgeld	61	78
spezielle Maßnahmen für Jüngere	4	0

erstellt: 76CF

Quelle: Planung JC

## 4. Performancepotenzial

Um unsere Leistungsfähigkeit als Jobcenter unter sich stetig verändernden Rahmenbedingungen **mittel- und langfristig** zu erhalten, auszubauen und weiter zu entwickeln, haben wir im Jobcenter Ilm-Kreis vier Performancefelder identifiziert:

- **Führungs- und Verantwortungskultur** stetig weiterentwickeln
- **Mitarbeiterbeteiligung** erhöhen und Kompetenzen stärken
- **Qualitätsmanagement** im Jobcenter ausbauen
- Nutzung der **JC digital** Angebote vorantreiben

Ausgehend von einer gemeinsamen Reflektion erarbeiten wir uns für jedes Handlungsfeld ein Entwicklungsprogramm mit konkreten Maßnahmen, welches wir jährlich anpassen und fortschreiben.

Der weitere Ausbau von Mitarbeiterbeteiligung, Eigenverantwortung und Selbststeuerung ist Basis für den Erfolg und gemeinsamer Anspruch für die Zusammenarbeit im Jobcenter.



**Unser Erfolg am Ende des kommenden Jahres** wird aber vor allem daran gemessen werden, wie gut es uns trotz schwacher Konjunktur gelungen ist, Menschen aus der Grundsicherung heraus in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Vor allem die Forcierung der Arbeitsmarktintegration anerkannter Flüchtlinge nach Spracherwerb ist hierfür der wesentlichen Schlüssel zum Erfolg.



## 5. Wirkung / Ziele

Im Jahr 2023 werden wir im Jobcenter IIm-Kreis voraussichtlich **750 Integrationen** bei durchschnittlich **4.560 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)** erzielen.

Die damit erzielte **Integrationsquote (IQ)** beträgt 16,4 %.

Bei den **Langzeitleistungsbeziehenden (LZB)** gab es 2023 einen Abbau über alle Kundengruppen.

Die eingeschränkten Integrationschancen unserer Kundschaft und der Übertritte der Flüchtlinge aus der Ukraine führen zu **deutlich höheren Risiken des Übertritts in LZB** im Jahr 2024.

Es stehen im Jahr 2024 **deutlich mehr eLb vor dem Übertritt in LZB** und somit rechnet das JC mit einem **Anstieg der LZB von +6,3 %**.

Auf Basis der beschriebenen Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen plant das Jobcenter IIm-Kreis folgende **Ziele für 2024**:

Kennzahl	Ziel 2024	Veränderung ggü. VJ in %
Integrationsquote gesamt (JFW in %)	16,0%	-2,5
darunter Männer	19,5%	-3,6
darunter Frauen	12,7%	-0,8
Bestand LZB (JDW)	2.721	+6,3
darunter Männer	1.301	+4,1
darunter Frauen	1.420	+8,5

erstellt: 76CF

Quelle: Planung JC



21.02.2024

Datum



Unterschrift Geschäftsführung der gemeinsamen Einrichtung



*Willkommen im Ilm-Kreis*